

**I. Rundgang durch die Kulturlandschaft zu sechs Stationen außerhalb der Klostermauern für erweitertes Niveau**

**Kann mit leistungsstärkeren Klassen vor dem Klausurrückgang Teil II. begangen werden (Dauer ca. 30 Minuten).**

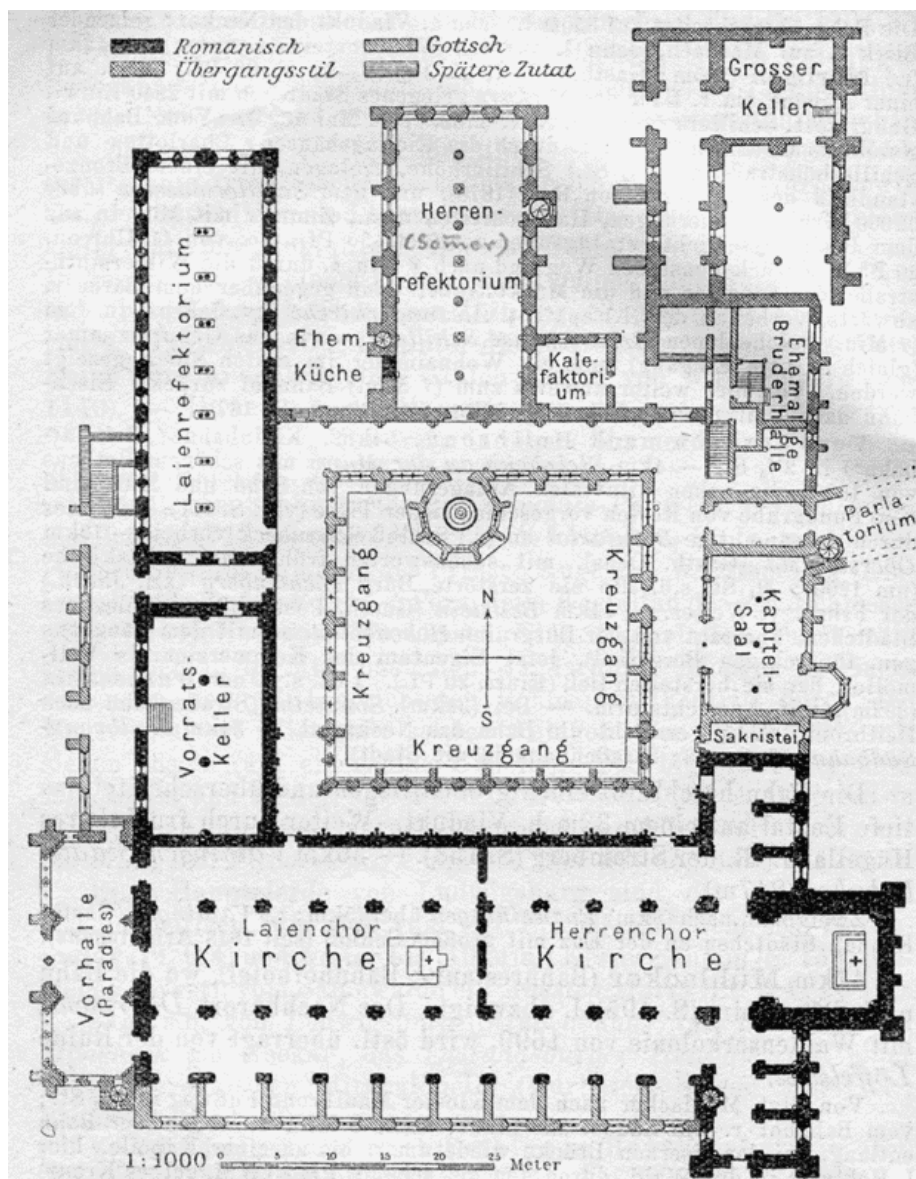
Um die Dimension und Charakter der Anlage zu erfassen, ist es sinnvoll, zunächst einen Rundgang durch die zisterziensische Kulturlandschaft zu unternehmen. Dieser bietet die Möglichkeit, von schönen Aussichtspunkten auf das Kloster hinabzuschauen. Beginnen Sie am **oberen Kreisel der Frankfurter Straße** beim Reisebüro, an der Abzweigung nach Zaisersweiher. Gehen Sie nun in Richtung Schmie zum Steinbruch, in dem Baumaterial gebrochen wurde.

1. Steinbruch an der Straße Richtung Schmie am Ortsausgang, zurück in Richtung Kloster zum
2. Schafhof (Wirtschaftshof außerhalb der Klostermauern), dort in Richtung Kloster hinabsteigen und rechts an der Straße entlanggehen zum
3. Tiefen See (=Zentralsee für klösterliche Wasserwirtschaft). Am Eingang zum Naturfreibad Tiefer See einen geschlängelten Weg mit Stufen hinauf
4. zum Klosterberg laufen. An der Pferdekoppel vorbei an der ersten Abzweigung wieder links in Richtung Kloster und den breiten Weg hinab, an den Trockenmauern des ehemaligen Weinbergs entlang, zum Friedhof laufen. Dabei auf die imposante Anlage schauen.
5. Am Friedhof und den Parkplätzen vorbei am tiefen und breiten Klostergraben (Abschottung zur Außenwelt). Dann weiter durch
6. das Klostertor in den Klosterhof hinein. Von dort zurück zur Klausur.

## II. Begehung wichtiger Orte des Klausurbereichs innerhalb der Klostermauern

Gehen Sie mit Ihren Schülern in die Klausur (siehe Grundriss), um dort typische Alltagssituation der Mönche im Zeitraffer zu simulieren und um die Schüler dem regelmäßigen Wege der Mönche nachgehen zu lassen. In abgewandelter Form ist es pfiifig, die Klasse in zwei Gruppen, in Chormönche und Konversen, aufzuteilen. Für den Aufenthalt an wichtigen Stationen oder Räumen benötigen die Schüler einige Minuten Zeit. Dort sollen sie dann ortsangemessene Alltagssituation entsprechend der Ordensregel nachspielen. Postieren Sie zuvor im (Herren-) Refektorium und im Kapitelsaal einzelne Schüler, die am authentischen Ort typische Handlungen simulieren. Rollenkarten dazu finden Sie im Anhang.

Geben Sie vor dem Eintritt in die Klausur folgende, dem religiösen Ort angemessene Verhaltensregeln vor: möglichst Schweigen, kein lautes Reden, allenfalls Flüstern und bedächtiges Gehen.



[http://de.wikipedia.org/wiki/Kloster\\_Maulbronn#mediaviewer/Datei:Kloster\\_Maulbronn\\_Plan.png](http://de.wikipedia.org/wiki/Kloster_Maulbronn#mediaviewer/Datei:Kloster_Maulbronn_Plan.png)

**AB 9 Kloster Maulbronn Rundgang**

**Klausur**

**alle Niveaustufen**

1. Vor dem Eintritt in **die Klosterkirche** sollen Schüler die Atmosphäre im **Paradies** spüren und dabei die Lichteinfall und die Akustik wahrnehmen (späterer Vergleich Außen/Innengeräusche im Kreuzgang). Beim Eintreten erblicken Schüler die Chorschranke (Raumteiler) und sollen Vermutungen aufstellen, warum es diese Chorschranke gibt. Ebenso sollen Schüler im Kirchenschiff beim Anblick der verschiedenen Baustile (gotische und romanische Disharmonien wegen verschiedener Bauphasen) Hypothesen aufstellen, warum im Kirchenschiff Rund- und Spitzbogen übereinander und im Kreuzgang nebeneinander gebaut wurden.

2. Auf dem Weg in den Kreuzgang trennen sich die Gruppe Konversen und Mönche vor der **Chorschranke** (Raumteiler hinter dem Altar der Laienkirche). Dann geht es weiter in den Kreuzgang.

3. **Kreuzgang** als „Hauptverkehrsstraße“

Die Schüler gehen im Kreuzgang umher, lassen dabei die Atmosphäre auf sich wirken, werfen einen Blick auf das Innere des Kreuzgangs. Die Schüler können z. B. zum Meditationsmalen von Maßwerkfenstern im Kreuzgang verweilen.

4. **Kapitelsaal**

Der Prior berichtet von Vergehen gegen die Benediktsregel (siehe Anhang Fallbeispiele), aus dieser wird der entsprechende Abschnitt vorgelesen und die Regelübertretung geahndet. Es bietet sich an, über den Sinn der Regel und die Angemessenheit der Strafen zu diskutieren, ebenso kann man einen Gegenwartsbezug für Schüler durch Vergleich von Benediktregel mit Schulordnung herzustellen. Was wäre ein typisches Vergehen gegen die Schulordnung gewesen und was die Ahndung?

5. **Refektorium**

Es folgt der Gang in das **Brunnenhaus** (direkt gegenüber dem Herrenrefektorium) zum Händewaschen (Tipp: bei kalter Jahreszeit bei abgestellten Brunnen ist es praktisch eine Wasserflasche zum Händewaschen mitzubringen). Dann weitergehen ins Refektorium. Dort soll die Mönchsgruppe ihr Vesper essen, ohne zu sprechen. Ein Schüler wird am Vorleseplatz postiert, der aus der Benediktregel vorliest (siehe Auszug aus Reclam-Büchlein „Die Benediktsregel“, Kapitel 38 „*Der wöchentliche Dienst des Tischlesers*“). Die Gruppe erlebt die Teilung in Mönche und Konversen, da die Laiengruppe ins **Laienrefektorium** zu gehen hat.

6. **Kalefaktorium**

Ein Schüler weist wiederholt um Einlass ersuchende, vor Kälte schlotternde Schüler ab, denn der Wärmeraum durfte nur einmal am Tag zum Aufwärmen aufgesucht werden.

Dem Prior (Stellvertreter des Abtes) liegen typische Klagen über das Fehlverhalten einzelner Mönche vor. Aus der Benediktregel erhält er als die disziplinarische „rechte Hand“ des Abtes Antworten zu Tadelung.

**Arbeitsauftrag:** Wählt vier Fallbeispiele aus tadelt den Regelbrecher. Diskutiert, ob die Vorgaben der Benediktregel angemessen sind und vergleicht, welche Zielsetzungen Benediktregel und Schul- und Hausordnungen haben. Diskutiert, ob Leben bzw. Lernen in Gemeinschaften auf solchen Regeln basieren muss.

### **Fallbeispiele zur Behandlung im Kapitelsaal**

- Eine Gruppe junger Mönche verhält sich aufmüpfig und will ihre aufgetragenen Gemeinschaftsdienste nicht übernehmen.

#### *Kapitel 5 Der Gehorsam*

1 „Der erste Schritt zu Demut ist Gehorsam.“

4 „darf es (...) nach einem Befehl des Oberen, kein Zögern geben, sondern sie [die Mönche] erfüllen den Auftrag sofort, als käme er von Gott.“

- Mönche machen Späße im Kreuzgang.

#### *Kapitel 6 Die Schweigsamkeit*

8 „Albernheiten aber, müßiges und zum Gelächter reizendes Geschwätz verbannen und verbieten wir für immer. Wir gestatten nicht, dass der Jünger zu solchem Gerede den Mund öffne.“

- Bruder Winfried versäumt wiederholt den Küchendienst.

#### *Kapitel 35. Der wöchentliche Dienst in der Küche*

„Die Brüder sollen einander dienen. Keiner werde vom Küchendienst ausgenommen, es sei denn er wäre krank (...).“

- Ein Bruder fühlt sich schwach und krank. Er verlangt nach nahrhafterem Essen.

#### *Kapitel 36 Die kranken Brüder*

9 „Die ganz schwachen Kranken dürfen außerdem zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit Fleisch essen. Doch sobald es ihnen besser geht, sollen sie alle nach allgemeinem Brauch auf Fleisch verzichten.“

- Mönche fordern vom Abt sich beim Mittagessen unterhalten zu dürfen und möchten dabei nicht durch den Vorleser gestört werden.

#### *Kapitel 38 Der wöchentliche Dienst des Tischlesers*

1 „Beim Tisch der Brüder darf die Lesung nicht fehlen.“

5 „Es herrsche große Stille. Kein Flüstern und kein Laut sei zu hören, nur die Stimme des Lesers.“

- Die karge Kost aus Getreidebreien schmeckt einigen Brüdern nicht. Sie fordern Fleisch auf den Speiseplan aufzunehmen.

#### *Kapitel 39 Das Maß der Speisen*

11 „Auf das Fleisch der vierfüßigen Tiere sollen alle verzichten, außer die ganz schwachen Kranken.“

- Der Mönch Johannes kommt zu spät zum Gottesdienst. Er bringt als Entschuldigung vor, eine handwerkliche Tätigkeit verrichtet zu haben.

*Kapitel 43 Die Bußen für Unpünktlichkeit*

1 „Hört man das Zeichen zum Gottesdienst, lege man sofort alles aus der Hand und komme in größter Eile herbei;“

3 „Dem Gottesdienst soll nichts vorgezogen werden.“

- Mönche wollen weniger beten und arbeiten, sich stattdessen mehr ausruhen.

*Kapitel 48 Die Ordnung für Handarbeit und Lesen*

1 „Müßiggang ist der Seele Feind. Deshalb sollen die Brüder zu bestimmten Zeiten mit Handarbeit, zu bestimmten Stunden mit heiliger Lesung beschäftigt sein.“

- Einige neu aufgenommenen Mönche finden das Klosterleben ganz ohne persönlichen Besitz ziemlich karg. Sie möchten sich von ihren Eltern etwas schicken lassen.

*Kapitel 54 Die Annahme von Briefen und Geschenken*

1 „Der Mönch darf keinesfalls ohne Weisung des Abtes von seinen Eltern oder irgend jemandem, auch nicht von einem anderen Mönch, Briefe, Eulogien [z. B. gesegnetes Brot] oder sonst kleine Geschenke annehmen oder geben.“

2. „Selbst wenn seine Eltern ihm etwas geschickt haben, darf er sich nicht anmaßen, es anzunehmen, ehe der Abt benachrichtigt wurde.“

3 „Hat der Abt die Annahme erlaubt, kann er immer noch verfügen, wem es zu geben ist.“

- Einem Novizen, einem neu aufgenommenen Mönch, ist sein Mönchsgewand nicht gut und vor allem nicht warm genug.

*Kapitel 55 Kleidung und Schuhe der Brüder*

10. „Für einen Mönch genügen zwei Tuniken [Untergewand] und zwei Kukullen [Mantelgewand ohne Ärmel mit Kapuze]; so kann er zur Nacht und zum Waschen die Kleider wechseln.“

11. „Was darüber hinausgeht, ist überflüssig und muss entfernt werden.“

16 „Der Abt durchsuche häufig die Betten, ob sich dort nicht Eigenbesitz befinde.“

17 „Wenn sich bei einem etwas findet, das er nicht vom Abt bekommen hat, treffe ihn strengste Strafe.“

- Ein Novize schlägt vor, außerhalb der Klostermauern Werkstätten zu errichten.

*Kapitel 66. Die Pfortner des Klosters*

6 „Das Kloster soll, wenn möglich so angelegt werden, dass sich alles Notwendige, nämlich Wasser, Mühle und Garten innerhalb des Klosters befindet und die verschiedenen Arten des Handwerks dort ausgeübt werden können.“

7 „So brauchen die Mönche nicht draußen herumzulaufen, denn das ist für sie überhaupt nicht gut.“